

Höher hinaus mit dem Gartenbau

Maur Die Appenzeller Gartenbau AG in Maur hat in einen Lastwagen mit eingebautem Kran mit 30 Metern Ausladung investiert. Ein grösseres Spektrum an Kunden und mehr Flexibilität waren der Grund für die Anschaffung.

Die Investition in den Lastwagenkran überlegte er sich lange. Umso grösser ist die Freude, als der silbrige LKW auf seinem Maschinenpark steht. Seit Mitte März besitzt Reto Appenzeller von der gleichnamigen Gartenbau AG in Maur einen fünfachsigen Scania mit Arbeitskorb. Diesen Korb kann er durch einen Greifer austauschen, wenn er beispielsweise Humus ein- oder auslädt. Oder er montiert eine Holzzange, um Baumstämme in die Kippe zu hieven. «Nun kann ich noch mehr Arbeiten selber ausführen», sagt Reto Appenzeller neben dem Fahrzeug stehend. «Ich bin nicht mehr auf den Verleih von einem LKW mit Kranen angewiesen und kann flexibel planen.»

Nur geringe Fixkosten

In den Worten des 28-jährigen Gartenbauers schwingt Stolz mit: Er hat den mehrere hunderttausend Franken teuren LKW vollständig bezahlt. Dieses Geld habe er sich erspart. Dahinter stecke viel Arbeit, die er während sieben Tagen in der Woche leistete.

Appenzellers Devise: Fixkosten minimal halten.

Der Gartenbauer kann nun grosse Bäume selber fällen, Dacharbeiten bei Häusern übernehmen sowie Humus, Platten und Steine bei schwer zugänglichen Arbeitsplätzen auf- und abladen. Wird er einst den Lastwagenkran vermieten? – «Ich

weiss es nicht. Es ist schade, wenn der LKW herumsteht und nicht gebraucht wird. Gern werden wir externe Aufträge ausführen, wenn die Nachfrage da ist.»

Andererseits müsse er bei grosser Nachfrage einen Fahrer ha-

«Nun kann ich noch mehr Arbeiten selber ausführen.»

Reto Appenzeller,

Geschäftsführer Appenzeller Gartenbau AG

ben, der zeitlich flexibel sei und das Fahrzeug neben ihm bedienen und zu anderen Baustellen fahren könne, meint Appenzeller. Er selber hat eine Hebebühnenprüfung in fünf verschiedenen Kategorien absolviert. Dazu kommt noch der Krangrundkurs sowie die LKW-Prüfung.

«Wir werden externe Aufträge ausführen, wenn die Nachfrage da ist.»

Qualität und exakte Arbeit

Der Jungunternehmer legt grossen Wert auf eine klare Linie: «Gute Qualität ist oberstes Gebot», sagt er und skizziert schnell Bodendecker auf ein Blatt Papier, die bei ihm exakt in einer geraden Ausrichtung gepflanzt werden. Geräte die Linie krumm, müssten seine Mitarbeiter die

Bodendecker wieder ausgraben und neu pflanzen. Appenzeller delegiert die Arbeit nicht, sondern packt bei jeder Gartenarbeit mit an und sucht den Kontakt zu den Kunden. Nicht zuletzt wegen seiner klaren Haltung gab es noch keinen ernsthaften Arbeitsunfall.

Diese klare Linie verfolgte Appenzeller bereits als 14-Jähriger, als er nach der Schule Gartenarbeit verrichtete und kritisierte, wenn Gärten unordentlich aussahen. Nach der Lehre als Gärtner gründete er bereits seine eigene Gartenbaufirma Appenzeller Gartenbau AG. Das Arbeitsvolumen wuchs schnell an.

Nach vier Jahren bot ihm sein früherer Ausbildungschef Martin Metzler seine Firma zum Kauf an. Kurzerhand übernahm Appenzeller die Firma und nahm seine eigenen Mitarbeiter mit. In der Folge gab es personelle Veränderungen. Heute arbeitet bei Appenzeller fünf bis sechs Gärtner, je nach Auftragslage.

Spezialist für Neugestaltung

Appenzeller spezialisierte sich auf Terrassenbau, Gartenumbau und Neugestaltung von Gärten.

Neu übernimmt er Expertisen, wenn etwa ein Kunde nicht zufrieden mit der Arbeit eines Gartenbauers ist. Mängel zeigen sich manchmal erst nach Monaten oder nach den ersten Regengüssen, wenn das Wasser auf der Wiese nicht absickert.

Appenzeller schaut optimistisch in die Zukunft. Die Firma möchte er erst vergrössern, wenn er Mitarbeiter hat, die seine Einstellung teilen und denen er die volle Verantwortung geben kann. Er kann sich vorstellen, weiterhin in Maschinen zu investieren, um noch effizienter zu sein. «No risk, no fun», sagt er. *Bruno Fuchs*



Kein Kredit, sondern erspart: Gartenbauer Reto Appenzeller mit seinem neuen LKW. Seraina Boner

Start-up

Ein veganer Laden fürs Oberland

Wer sich vegan ernähren und aus einer breiten Produktpalette auswählen möchte, hat eine neue Anlaufstelle: Im Ustermer Einkaufszentrum Uschter 77 eröffnete vor einer Woche der erste vegane Laden im Zürcher Oberland. Hello Vegan heisst er. Auf einer Verkaufsfläche von gut 60 Quadratmetern werden ausschliesslich vegane Lebensmittel angeboten. «Die Resonanz an der Eröffnungsfeier war fulminant», sagt Geschäftsführerin Mirjam de Boni. Der Andrang sei so gross gewesen, dass die Regale am Abend des ersten Tags fast leer gekauft gewesen seien.

Vor zwei Jahren ist de Boni in den Handel mit veganen Produkten eingestiegen. Die Expertin in Rechnungslegung und Controlling übernahm damals den Online-Shop Hello Vegan, der auch weiter besteht. Damit erreichte sie vor allem erfahrene Veganer, erklärt de Boni. «Aber mit dem Laden wollen wir auch neue Leu-

te dazugewinnen, die noch nicht so sattelfest sind.» Dabei helfen ihr fünf Teilzeitmitarbeitende. Durch persönliche Beratung und regelmässige Degustationen rücke man viel näher an die Kunden heran. «Zudem bekommen wir ein unmittelbares Feedback, welche Produkte funktionieren und welche nicht», sagt sie.

Zwischen online und offline

Trotzdem betrachtet de Boni den Online-Handel und das stationäre Ladengeschäft als eine Einheit. Aus dem Lagerbestand hinter der Verkaufsfläche werden sowohl die Regale vor Ort als auch die Pakete für die Online-Bestellungen bestückt. Der Geschäftsführerin schwebt ein fließender Übergang zwischen den Bereichen vor: Online-Kunden haben die Möglichkeit, eine dringende Bestellung auch im Laden abzuholen; Offline-Kunden können ein bestimmtes Produkt auch rasch online nachbestellen.

Obst und Gemüse findet man im Hello-Vegan-Laden nicht. «Zu



Mirjam de Boni leitet den veganen Laden in Uster. Olivia Maurer

unserem Sortiment gehören nur Produkte, die es im normalen Detailfachhandel nicht gibt», sagt de Boni. In diesem Sinn versteht sie ihren Laden als eine Ergänzung zum klassischen Supermarkt. Neu hinzugekommen sind aber Tiefkühlprodukte, die es bislang nicht im Online-Shop gegeben hat.

Der überwiegende Teil der Produkte kommt aus Deutschland und Italien, wo der Markt für vegane Lebensmittel entsprechend gross ist. «Aber wir führen selbstverständlich auch einige tolle Produkte aus der Schweiz», sagt de Boni. Aus dem Oberland seien derzeit keine dabei. «Bei uns steht das vegane Produkt im Vordergrund, deswegen wollen wir uns nicht durch Regionalität einschränken lassen», sagt sie. «Aber wenn es ein gutes veganes Produkt aus dem Oberland gibt, nehmen wir es gern ins Sortiment auf.»

Jörg Marquardt

Weitere Informationen unter:

www.hellovegan.ch

Neues Büro mit neuem Konzept

Wetzikon Die Vision-Inside AG mit Sitz in Wetzikon und Rotkreuz ist kürzlich in ihr neues Büro am Standort Wetzikon umgezogen. Bei dessen Gestaltung orientierte sich der Dienstleister in den Bereichen Elektro, Multimedia, Telekommunikation, Informatik und Sicherheit laut Medienmitteilung am Modell «Arbeitsplätze 4.0». So wurde ein Open-Space-Konzept umgesetzt, bei dem auch die Geschäftsleitung nicht mehr über eigene abgeschlossene Büros verfügt. Mit der Möglichkeit geteilter Arbeitsplätze bereite sich das Unternehmen auf weiteres Wachstum vor, heisst es. *zo*

Online-Shops bekommen Laden

Uster Die beiden Online-Shops Rattanshop und Grilljack sind ab sofort mit eigenem Ladenlokal in Uster präsent. Es befindet sich in der Seestrasse 98 und bietet auf über 1000 Quadratmetern Produkte im Bereich Garten und Grill. Die Eröffnungsfeier findet heute Samstag, 1. April, von 9 bis 17 Uhr statt. *zo*